



DEUTSCHE LEBENSVERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2024

INHALT

Seite 4

4 Mitglieder des Vorstandes

Lagebericht

Seiten 5 - 22

- 7 Allgemeine Rahmenbedingungen
- 8 Geschäftsverlauf
- 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 12 Risikobericht
- 18 Prognose- und Chancenbericht
- 21 Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes
- 22 Betriebene Versicherungsarten

Jahresabschluss

Seiten 23 - 28

- 24 Bilanz
- 27 Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Seiten 29 - 45

- 30 Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB
- 30 Maßgebliche Rechtsvorschriften
- 30 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 33 Angaben zu den Aktiva
- 37 Angaben zu den Passiva
- 38 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Sonstige Angaben
- 41 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Seiten 46 - 52

- 46 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 50 Bericht des Aufsichtsrates
- 52 Mitglieder des Aufsichtsrates

Hinweis bezüglich Rundungen

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Oliver Nittmann

zugleich Leiter Sondervertrieb Leben und Kranken
der Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Anja Westerhoff

zugleich Leiterin Controlling
der Allianz Lebensversicherungs-AG

LAGEBERICHT

LAGEBERICHT

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist mit einer professionell aufgestellten und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie effizienten und digitalen Arbeitsabläufen eine verlässliche Partnerin für ihre Kundinnen und Kunden.

Der Bruttoüberschuss vor Steuern sank im Jahr 2024 deutlich auf 110,4 (126,6) Millionen Euro. Das Gesamtergebnis nach Steuern liegt bei 19,3 (19,0) Millionen Euro.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Deutschland AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht. Sie konzentriert sich auf die Absicherung biometrischer Risiken.

ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft und Deutschland

Im Jahr 2024 erlebte die Weltwirtschaft ein weiteres solides Wachstum von 2,8 Prozent, trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten. Die US-Wirtschaft zeigte sich erneut widerstandsfähig, gestützt durch einen starken privaten Konsum, und verzeichnete ein Wachstum von 2,8 Prozent. Europa und China sahen sich mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert. Das Wirtschaftswachstum betrug in der Eurozone 0,8 Prozent und in China 5,0 Prozent. Die Inflation ging weltweit zurück und näherte sich in den meisten Regionen wieder 2,0 Prozent an, mit Ausnahme Chinas, das weiterhin eine niedrige Inflation von 0,4 Prozent im Jahresdurchschnitt aufwies.

In Deutschland verzeichnete die Wirtschaftsleistung im zweiten Jahr in Folge einen Rückgang. Nach einem Minus von 0,3 Prozent im Jahr 2023 sank das Bruttoinlandsprodukt im Laufe des Jahres 2024 um weitere 0,2 Prozent. Hauptursachen waren die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, die zu einem Rückgang der Exporte um 0,8 Prozent führte, und eine Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte, bei der die Konsumausgaben lediglich um 0,3 Prozent stiegen. Zudem belasteten wirtschaftliche Unsicherheiten und ein erhöhtes Zinsniveau die Investitionen, die um 2,8 Prozent zurückgingen. Einziger Wachstumsimpuls ging im Jahr 2024 von den staatlichen Konsumausgaben aus, die um 2,6 Prozent zulegten.

Zinspolitik und Kapitalmärkte

Mit dem Rückgang der Inflation begannen die Zentralbanken in Europa und den USA, die Zinssätze zu senken. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagenzinssatz um 100 Basispunkte auf 3,0 Prozent. Die US-Notenbank senkte ihren Leitzins ebenfalls um 100 Basispunkte auf 4,5 Prozent. Die langfristigen Zinsen reagierten jedoch nicht im gleichen Maße, da Sorgen über die wachsende Staatsverschuldung zunahmen. Die Renditen deutscher Staatsanleihen stiegen im Jahresverlauf um 33 Basispunkte auf 2,4 Prozent, während die Renditen von US-Staatsanleihen um 71 Basispunkte auf 4,6 Prozent anstiegen.

Die Aktienmärkte verzeichneten im Jahr 2024 deutliche Kursgewinne. Unter anderem die Zinssenkungen der Notenbanken und die anhaltende Begeisterung für künstliche Intelligenz trieben die Kurse in die Höhe. US-Aktien (S&P 500) stiegen um 23,3 Prozent, während deutsche Aktien (DAX) trotz einer schrumpfenden Wirtschaft ein Plus von 18,8 Prozent erzielten.

Einkommensentwicklung

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erhöhte sich im Jahr 2024 um 0,2 Prozent auf durchschnittlich 46,1 Millionen. Der Zuwachs an Erwerbstätigen war hauptsächlich im öffentlichen Sektor zu verzeichnen, während die Industrie einen Rückgang der Beschäftigung erlebte. Dank hoher Tarifabschlüsse stiegen die Durchschnittslöhne um 5,3 Prozent. Dies führte zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte um 4,5 Prozent, deutlich über der durchschnittlichen Inflationsrate von 2,2 Prozent.

Versicherungswirtschaft

Steigende Beitragseinnahmen

Das Geschäft der deutschen Versicherer verlief im Geschäftsjahr 2024 trotz des gedämpften gesamtwirtschaftlichen Ausblicks für die deutsche Wirtschaft durchaus zufriedenstellend. Über alle Sparten hinweg geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die deutsche Versicherungswirtschaft nach vorläufigen Angaben insgesamt von einem Beitragsplus im Jahr 2024 aus.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) haben sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 stabil entwickelt. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Informationen des GDV um 2,6 Prozent von 92,1 Milliarden Euro auf 94,4 Milliarden Euro. Dieser Anstieg beruht auf einem starken Einmalbeitragsgeschäft, das um 9,9 Prozent auf 28,3 Milliarden Euro stieg. Die laufenden Beiträge verringerten sich leicht um 0,2 Prozent auf 66,1 Milliarden Euro.

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds erhöhten sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2024 nach vorläufigen Informationen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf insgesamt 91,7 (89,1) Milliarden Euro. Hierbei entfielen auf das Einmalbeitragsgeschäft 27,4 (24,8) Milliarden Euro und auf die laufenden Beiträge 64,2 (64,3) Milliarden Euro.

GESCHÄFTSVERLAUF

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der Deutschen Lebensversicherungs-AG basieren auf der Absicherung der biometrischen Risiken Tod sowie Berufs- und Arbeitsunfähigkeit. Die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufenden Beitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr leicht um 2,8 Prozent auf 215,9 (210,1) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen erhöhten sich deutlich um 22,3 Prozent auf 20,6 (16,9) Millionen Euro. Dadurch stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt leicht um 4,2 Prozent auf 236,5 (227,0) Millionen Euro.

Die Stornoquote nach Stückzahlen betrug 1,2 (1,3) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe (ohne Kreditaufstockungen) und sonstige vorzeitige Abgänge. Die Stornoquote nach Beiträgen – sie erfasst neben den Rückkäufen und sonstigen vorzeitigen Abgängen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung – blieb konstant bei 2,1 (2,1) Prozent. Sie lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Neugeschäft

Die laufenden Neubeträge verminderten sich im Geschäftsjahr leicht um 3,7 Prozent auf 16,4 (17,0) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge für Restschuldversicherungen erhöhten sich signifikant um 22,3 Prozent auf 20,6 (16,9) Millionen Euro. Die Neubeträge insgesamt stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 9,3 Prozent auf 37,0 (33,8) Millionen Euro.

Insgesamt wurden 44 439 (45 785) Versicherungsverträge neu abgeschlossen, davon 31 023 (32 300) Einzelversicherungen und 13 416 (13 485) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den Einzelversicherungen sank damit leicht um 4,0 Prozent, bei den Kollektivversicherungen entwickelte sich dieser konstant im Vergleich zum Vorjahr (-0,5 Prozent). Von den Einzelversicherungen entfielen 29 887 (31 709) auf Risikolebensversicherungen und 1 136 (591) auf den Baufinanzierungs-Schuttbrief. Von den Kollektivversicherungen entfielen 11 388 (11 564) auf Restschuldversicherungen und 2 028 (1 921) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand im Berichtsjahr von 101,6 auf 106,1 Milliarden Euro leicht angestiegen. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 219,0 (213,6) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge reduzierte sich leicht auf 609 790 (616 940). Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betragen 850,3 (807,7) Millionen Euro. Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes sind auf den Seiten 21 und 22, betriebene Versicherungsarten auf Seite 22 dargestellt. Diese Seiten sind Bestandteil des Lageberichtes.

Leistungen an Kundinnen und Kunden

Im Geschäftsjahr 2024 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 75,5 (68,7) Millionen Euro an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betragen 3,0 (2,8) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, stieg auf 1,3 (1,2) Prozent. Die Abschlusskosten betragen 32,1 (32,5) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäftes, stieg auf 9,7 (9,6) Prozent.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,3 Prozent auf 898,2 (869,7) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 37,8 (502,6) Millionen Euro und lag somit deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der hohe Wert des Vorjahres resultierte aus einer umfangreichen Umstrukturierung der indirekt gehaltenen Aktien. Die Marktwerte der Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2024 vor allem aufgrund positiver Aktienmärkte auf 973,6 (898,6) Millionen Euro.

Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2024 ihre sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgte die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagensegmente. So konnten auch in diesem Jahr attraktive Renditen erwirtschaftet werden.

Im Jahr 2024 hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG ihre Investments im Alternative-Debt-Bereich (nicht börsengehandelte festverzinsliche Wertpapiere) weiter ausgebaut und Nettoinvestitionen in Höhe von insgesamt 2,9 (7,1) Millionen Euro getätigt. Zu diesem Bereich gehören Mittelstandsfinanzierungen in Höhe von 2,1 (4,4) Millionen Euro sowie Investitionen im Bereich gewerblicher Immobilienfinanzierungen in Höhe von 0,8 (2,7) Millionen Euro. Im Alternative-Equity-Bereich, das heißt in den Anlageklassen Private Equity und Infrastruktur, wurden netto 5,2 (3,9) Millionen Euro investiert. Die Investitionen in Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds betragen 3,7 (3,0) Millionen Euro. Zur Finanzierung dieser neuen Investments wurden im Gegenzug festverzinsliche liquide Wertpapiere verkauft.

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Kundinnen und Kunden ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende 2024 betrug dieser Anteil 67,6¹ (71,8) Prozent der Kapitalanlagen.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie zum Beispiel Kommundarlehnen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Der Anteil an Wertpapieren insgesamt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen, beträgt 85,5 (86,7) Prozent. Bei Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Zum Ende des Jahres 2024 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 22,9 (23,1) Prozent nach Marktwerten, 6,4 (6,1) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert.

Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2024 28,8 (25,4) Prozent.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 23,4 (36,7) Millionen Euro. Das deutlich höhere Ergebnis des Vorjahres resultierte aus Veräußerungsgewinnen, die im Rahmen einer Umstrukturierung der indirekt gehaltenen Aktien entstanden. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 2,6 (4,3) Prozent. Der laufende Ertrag liegt mit 24,5 (16,7) Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Das Jahr 2024 verzeichnete ein leicht gestiegenes Zinsniveau sowie positive Aktienmärkte. Dies wirkte sich auf die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen aus. Diese betragen 75,4 (28,9) Millionen Euro. Das sind 8,4 (3,3) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven betragen bei den Anteilen an Investmentvermögen 78,1 (32,0) Millionen Euro sowie bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen minus 2,7 (-3,1) Millionen Euro. Die stillen Lasten bei den Zinsträgern werden sich bis zu den Endfälligkeiten der Papiere sukzessive abbauen.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 35.

Ergebnisentwicklung

Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 110,4 (126,6) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von minus 10,9 (-12,3) Millionen Euro. Die Direktgutschrift betrug 27,9 (27,3) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kundinnen und Kunden, sollen 54,5 (72,5) Millionen Euro zugeführt werden.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung und des Baufinanzierungs-Schutzbriefes – erhalten die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung. Diese wird der RfB entnommen, soweit sie nicht di-

rekt gutgeschrieben wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der Deutschen Lebensversicherungs-AG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Steuern

Der Steueraufwand stieg im Geschäftsjahr auf 8,8 (7,8) Millionen Euro. Da seit dem Jahr 2021 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Deutschland AG besteht, wird der auf das laufende Geschäftsjahr entfallende Steueraufwand in Höhe von 8,6 (8,6) Millionen Euro im Rahmen des abgeschlossenen Umlagevertrages an die Allianz Deutschland AG als Konzernumlage entrichtet. Der Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 0,2 Millionen Euro wird im Rahmen der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG erstattet. Im Vorjahr wurde die Steuererstattung für Vorjahre in Höhe von 0,8 Millionen Euro von der Allianz Deutschland AG erstattet.

Ergebnisabführung/-verwendung

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug 19,3 (19,0) Millionen Euro. Davon werden 16,2 (16,4) Millionen Euro aufgrund eines zwischen der Allianz Deutschland AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Allianz Deutschland AG abgeführt. 3,1 (2,6) Millionen Euro wurden in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Die gebuchten Bruttobeiträge sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, die Veränderung liegt jedoch etwas unter der Prognose der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Die erwartete Entwicklung des Neugeschäftes ist nur teilweise eingetreten, da weiterhin eine reduzierte Kreditvergabe und Bautätigkeit zu beobachten ist. Die Neubeiträge und Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge gingen bei der Risikolebensversicherung gegenüber dem Vorjahr leicht zurück und lagen damit deutlich unter den Erwartungen. Dies gilt auch für die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge bei der Restschuldversicherung, die Einmalbeiträge stiegen jedoch wie erwartet stark an. Der beim Baufinanzierungs-Schutzbrief geplante signifikante Anstieg des Neugeschäftes konnte sowohl bei den Neubeiträgen als auch der Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge erreicht werden.

Die Leistungen an Kundinnen und Kunden waren deutlich höher als im Vorjahr und entsprechen der Prognose.

Der Bruttoüberschuss vor Steuern ist deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr und liegt im Rahmen der Erwartungen.

Die Unternehmen der Allianz-Gruppe haben auch im Jahr 2024 weiterhin verstärkt den persönlichen Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden sowie Vertriebspartnern gesucht, woraus ein Anstieg der Reisetätigkeit resultierte. Den Emissionen aus Reisetätigkeit, Energieverbrauch und Papierverbrauch wirken die Unternehmen mit vielfältigen Maßnahmen wie beispielsweise neuen Mobilitätskonzepten und der forcierten Nutzung von erneuerbaren Energien entgegen. Darüber hinaus leisten sie ihren Beitrag zum Ziel der Allianz-Gruppe, die Treibhausgasemissionen der eigenen Geschäftstätigkeit und des eigenen Anlageportfolios zu reduzieren.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz-Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Die Aufgaben der Internen Revision und von Compliance sowie ein Teil der Aufgaben des Rechnungswesens sind auf die Allianz SE ausgegliedert. Die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion nebst dem Bereich Versicherungstechnik/Reserveaktuariat und die Rechtsfunktion sowie der nicht auf die Allianz SE ausgegliederte Teil des Rechnungswesens werden von der Allianz Lebensversicherungs-AG wahrgenommen.

Die Tätigkeiten des Versicherungsbetriebes, hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebes, erbringt die Allianz Lebensversicherungs-AG für die Deutsche Lebensversicherungs-AG. Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist daneben für die Weiterentwicklung des Tarifspektrums und den Maklervertrieb zuständig. Der Vertrieb über die Allianz-Vertreterinnen und -Vertreter wird von der Allianz Lebensversicherungs-AG auf die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG weiterübertragen. Der Online-Vertrieb der Risikolebensversicherung erfolgt über Online-Kooperationen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung ist auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Europe GmbH und die Allianz Global Investors GmbH ausgegliedert.

Infrastrukturleistungen und informationstechnische Serviceleistungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Allianz Technology SE, die wiederum große Teile der von ihr zu erbringenden Leistungen von externen Dienstleistern bezieht. Die Steuerung und Überwachung der IT-Ausgliederung hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG zu großen Teilen auf die Allianz Kunde und Markt GmbH sowie die Allianz ONE – Business Solutions GmbH übertragen, wobei letztere zusätzlich die Aufgaben der Informationssicherheit für die Deutsche Lebensversicherungs-AG erbringt.

Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 110,4 (126,6) Millionen Euro. Bei einer Zuführung zur RfB in Höhe von 54,5 (72,5) Millionen Euro beträgt das Gesamtergebnis nach Steuern 19,3 (19,0) Millionen Euro.

Die Neubeiträge bei der Risikolebensversicherung haben sich ebenso wie die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge deutlich vermindert. Dagegen erhöhten sich die Neubeiträge sowie die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge beim Baufinanzierungs-Schutzbrief signifikant. Auch die Einmalbeiträge der Restschuldversicherung stiegen deutlich an, während die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge leicht rückläufig war.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz-Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

RISIKOBERICHT

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Nutzen für die Kundinnen und Kunden sowie Ertrag für den Aktionär ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Risikolebens- und der Restschuldversicherung (inklusive Baufinanzierungs-Schutzbrief), einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Deutsche Lebensversicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Elemente des Risikomanagementsystems der Deutschen Lebensversicherungs-AG sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Durchführung einer umfassenden Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollen sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. In der Risikostrategie der Deutschen Lebensversicherungs-AG werden der Risikoappetit sowie übergreifende Risikotragfähigkeitslimite definiert. Das ganzheitliche Limitsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird in einer internen Richtlinie dokumentiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es der Deutschen Lebensversicherungs-AG, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die unabhängige Risikomanagementfunktion der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG unter Leitung des Chief Risk Officer im Auftrag des Vorstandes der Deutschen Lebensversiche-

rungs-AG wahrgenommen. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die regelmäßige und bedarfsweise (ad hoc) Berichterstattung des Inhabers der Risikomanagementfunktion an den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Deutschen Lebensversicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist innerhalb der Allianz Lebensversicherungs-AG ein Risikokomitee installiert, in das die Deutsche Lebensversicherungs-AG entsprechend eingebunden ist. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen. Dem Risikokomitee gehören neben einem Vorstandsmitglied der Deutschen Lebensversicherungs-AG unter anderem die Verantwortlichen für Kapitalanlagen, für die Versicherungsmathematische Funktion und für die Risikomanagementfunktion sowie der Verantwortliche Aktuar an. Es wird vom Inhaber der Risikomanagementfunktion der Allianz Lebensversicherungs-AG geleitet.

Die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständige Risikomanagementfunktion der Allianz Lebensversicherungs-AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Zudem wird sichergestellt, dass die für die Risikomanagementfunktion relevanten Standards lokal umgesetzt werden.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt unter anderem für die Solvabilitätskapitalanforderung und auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erfüllt aufgrund ihrer kommunizierten und gelebten Prozesse des Kapital- und Risikomanagements die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen wesentlichen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird.

Der Risikomanagementprozess wird vom Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG als zentrales Element gesehen und im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Erkenntnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2024 der Deutschen Lebensversicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Deutschen Lebensversicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der Deutschen Lebensversicherungs-AG umfasst insbesondere alle wesentlichen Risiken und deckt Risiken ab, die sich sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig auswirken können. Als Risiko wird die Möglichkeit der Abweichung von einem explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziel verstanden.

Die Bewertung von Risiken erfolgt bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG zum einen über die Standardformel gemäß Solvency II, welche die wesentlichen Treiber der quantifizierbaren Risiken abbildet und als Grundlage für die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung dient, und zum anderen über die jährliche Risikoinventur im Rahmen des Top Risk Assessment. Dies beinhaltet auch die fortlaufende Bewertung der aus aktuellen Ereignissen resultierenden Risiken. Die gesamthafte Beurteilung aller Risiken im Top Risk Assessment ermöglicht die Ableitung von Risikosteuerungsmaßnahmen.

Die Festlegung der Wesentlichkeit im Top Risk Assessment erfolgt über eine Verknüpfung der Eintrittshäufigkeit und der Schadenauswirkung aus Schadenhöhe beziehungsweise Reputation. Daraus ergibt sich die Gesamtrisikostufe. Risiken, welche im Rahmen des Top Risk Assessment gemäß der Gesamtrisikostufe als hoch beziehungsweise sehr hoch bewertet sind, werden als wesentliche Risiken bezeichnet.

Durch diese Wesentlichkeitseinstufung erfolgt die Bestimmung des Risikoprofils. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand, ob die identifizierten Risiken in ihrer gegenwärtigen Form akzeptiert werden oder ob ein anderes Risikoniveau angestrebt werden soll. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen zur Risikominderung definiert und umgesetzt.

Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung auf Basis der Standardformel umfasst die Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Geschäftsrisiko. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko, neue potenzielle Risiken (Emerging Risks) sowie Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG), die möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf das Vermögen, die Rentabilität oder das Ansehen der Deutschen Lebensversicherungs-AG haben können, wenn sie eintreten.

Im Folgenden werden die Risiken nach Risikokategorien beschrieben und bewertet sowie etwaige Risikokonzentrationen dargestellt. Zudem werden Maßnahmen zur Steuerung und Minderung von Risiken beschrieben. Die Reihenfolge ist dabei unabhängig von der Bedeutung der Risiken für die Deutsche Lebensversicherungs-AG. Sofern in der jeweiligen Risikokategorie nicht anders ausgewiesen, gab es in Bezug auf das Risikoprofil im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.

Versicherungstechnisches Risiko

Risikodefinition und -bewertung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt anhand der Standardformel. Das versicherungstechnische Risiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Trotz der hohen quantitativen Komponente wird dieses Risiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft, da es durch den hohen Anteil an Rückversicherung sowie die sehr hohe Qualität des Vertragsannahmeprozesses sehr gut gemindert wird.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Risikoumfang

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG stellt hinsichtlich der Solvabilitätskapitalanforderung das Katastrophenrisiko das bedeutendste versicherungstechnische Risiko dar.

Risikokonzentration

Versicherungstechnische Konzentrationen sind Teil des Geschäftsmodells und werden bewusst eingegangen. Insbesondere die Konzentration von Leistungsfällen könnte zu außergewöhnlichen Verlusten führen, die jedoch durch den hohen Anteil an Rückversicherung gut begrenzt sind.

Risikosteuerung und -minderung

Sterblichkeitsrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Leistungsfällen gesteuert, ferner über die Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken.

Rückversicherungsverträge mit der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Allianz SE begrenzen zudem die finanzielle Auswirkung dieser Risiken. Der Rückversicherungsschutz deckt Bestandsrisiken über Quotenrückversicherung sowie Groß- und Spitzenrisiken über Summenexzedentenrückversicherung ab.

Große Risiken werden bei Vertragsabschluss erkannt und obligatorisch rückversichert. Zur Überwachung seiner Wirksamkeit wird das bestehende Rückversicherungsprogramm jährlich im Rahmen einer Stellungnahme von der Versicherungsmathematischen Funktion bewertet. Im Prozess der Festlegung von neuen Rückversicherungsverträgen werden die Auswirkungen der Rückversicherung ermittelt und alle wesentlichen Interessengruppen eingebunden.

Marktrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Marktrisiko ergibt sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten, welche die Bewertung der Kapitalanlagen (insbesondere Aktien, Rentenpapiere und Immobilien) und die Bewertung der Verbindlichkeiten betreffen. Es schließt das Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Aktien-, Immobilien- und Währungsrisiko mit ein.

Die Quantifizierung des Marktrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Marktrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet und weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat die Vermögensanlage und -verwaltung auf die Allianz Investment Management SE ausgegliedert. Diese tätigt die Kapitalanlage in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (§ 124 Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen). Die Umsetzung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht („Prudent Person Principle“) umfasst dabei zwei Dimensionen:

- Alle Kapitalanlagen werden so getätigt, dass sie die Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Investmentportfolios als Gesamtheit sicherstellen. Dazu gehört insbesondere die Überprüfung, dass das Investmentportfolio die Beschaffenheit und Laufzeit der eingegangenen Verbindlichkeiten angemessen berücksichtigt.
- Kapitalanlagen sind nur zulässig, wenn die damit verbundenen Risiken angemessen identifiziert, gemessen, überwacht, gesteuert, kontrolliert, berichtet und in die Solvabilitätsbeurteilung einbezogen werden können. Vor Durchführung einer Kapitalanlage überprüft die Allianz Investment Management SE die Vereinbarkeit mit den Interessen der Versicherungsnehmer und die Auswirkungen des Investments auf Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Gesamtportfolios.

Risikoumfang

Das Marktrisiko stellt aufgrund des Geschäftsmodells der Deutschen Lebensversicherungs-AG nicht den größten, jedoch einen signifikanten Anteil an der Solvabilitätskapitalanforderung dar. Die größten Teile des Marktrisikos entfallen dabei auf das Aktien- und Zinsrisiko.

Risikokonzentration

Im aktuellen volatilen Kapitalmarktumfeld besteht ein bilanzielles Risiko darin, dass kurzfristig stark ansteigende Zinsen zu einem Rückgang von Bewertungsreserven beziehungsweise einem Anstieg von Bewertungslasten führen können. Trotz des wohldiversifizierten Investmentportfolios der Deutschen Lebensversicherungs-AG bleibt die zugrunde liegende Exponierung gegenüber der Veränderung des risikofreien Zinses für alle Emittenten von Zinstiteln im selben Währungsraum bestehen.

Risikosteuerung und -minderung

Das Marktrisiko wird im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielportfolio der Kapitalanlagen gesteuert. Das strategische Zielportfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere die der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen sowie zukünftiges Geschäft und stellt die Robustheit der Risikotragfähigkeit gegenüber adversen Szenarien sicher. Bei der Herleitung der Anlagestrategie werden gemäß dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die internen Vorgaben an zulässige Anlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit des Portfolios gewährleisten.

Im gesamten Investmentprozess werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Hierfür ist seit 2011 die Umsetzung der Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren („Principles for Responsible Investment“) der UN im Investmentprozess verankert. Zudem hat sich die Allianz im Rahmen der UN-gestützten Net-Zero Asset Owner Alliance verpflichtet, das Pariser Klimaabkommen in ihren Portfolios zu erfüllen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte umfangreiche Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Deutschen Lebensversicherungs-AG berücksichtigt.

Neue Finanzmarktprodukte durchlaufen vor Einsatz einen Prozess, der sicherstellt, dass deren Konformität mit geltenden regulatorischen und internen Anforderungen geprüft ist, Risiken identifiziert und bemessen werden, entsprechende Expertise im Unternehmen aufgebaut wird und die Einbindung in alle relevanten Unternehmensprozesse gewährleistet ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) verpflichtet, eine Zinszusatzreserve (ZZR) zu bilden. Die ZZR ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus einer Niedrigzinsphase in Hinblick auf die Kapitalanlagen und auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich auf Basis gesetzlicher Vorgaben berechneten Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist die Bildung einer ZZR erforderlich. Der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2024 beträgt 1,57 (1,57) Prozent. Auf dieser Basis hat sich die ZZR der Deutschen Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2024 um einen Betrag von 1,0 (1,0) Millionen Euro verringert. Dies entspricht einer Verminderung der ZZR um 10,9 (10,1) Prozent. Damit beläuft sich die ZZR zum 31. Dezember 2024 auf 7,9 (8,9) Millionen Euro.

Vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen kann für die nahe Zukunft eine erhöhte Marktvolatilität und eine damit verbundene Unsicherheit in den Marktwerten nicht ausgeschlossen werden. Um auf Veränderungen frühzeitig reagieren zu können, erfolgt ein kontinuierliches Monitoring.

Zur Verringerung von Risiken und zur effizienten Portfoliosteuerung werden Derivate genutzt. Beispielsweise werden Instrumente zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt. Die Wirksamkeit der Risikominderungstechniken wird durch ein kontinuierliches Monitoring des Investmentportfolios gewährleistet.

Kreditrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Kreditrisiko ergibt sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus Kapitalanlagen und aus dem Ausfall von Forderungen (zum Beispiel an Vermittlerinnen und Vermittler sowie Maklerinnen und Makler). Ferner ergibt sich ein Ausfallrisiko aus der Verflechtung der Deutschen Lebensversicherungs-AG mit der Allianz Lebensversicherungs-AG aufgrund der passiven Rückversicherungsverträge. Das Kreditrisiko außerhalb der Kapitalanlagen, also das Ausfallrisiko von Forderungen an Geschäftspartner wie Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, Vermittlerinnen und Vermittler oder Rückversicherer, spielt dabei jedoch keine nennenswerte Rolle.

Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt anhand der Standardformel. Das Kreditrisiko, das sich aus unerwarteten Ausfällen oder Bonitätsveränderungen bei Kapitalanlagen ergibt, wird innerhalb des Moduls Marktrisiko über das Untermodul Credit-Spread-Risiko abge-

bildet. Der Ausfall von Forderungen wird hingegen im Modul Ausfallrisiko erfasst. Das Kreditrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das Kreditrisiko wird als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Risikoumfang

Aufgrund des hohen Anteiles von Zinsträgern im Portfolio sind Kreditrisiken ein Treiber des Risikoprofils. Der Umfang ist allerdings durch die hohe durchschnittliche Kreditqualität und Diversifikation begrenzt.

Risikokonzentration

Festverzinsliche Anlagen sind mit Ausfallrisiken verbunden und haben insgesamt einen hohen Anteil am Investmentportfolio. Allerdings sind die Anlagen breit diversifiziert. Ein Konzentrationsrisiko ergibt sich daher im Wesentlichen aus Szenarien wie einer Banken- oder Eurokrise, die die Kreditqualität auf dem Markt für festverzinsliche Wertpapiere in der Breite betreffen würde.

Die Summe der zehn größten Positionen (gemessen am Marktwert) des kreditrisikorelevanten Portfolios aus Kapitalanlagen und Rückversicherung beträgt 328,8 Millionen Euro. Dies entspricht 35,0 Prozent des gesamten Kreditportfolios. Die zwei größten Gegenparteien sind die Allianz Lebensversicherungs-AG und die Allianz SE aufgrund großer Volumina im Bereich Rückversicherung.

Risikosteuerung und -minderung

Zur Sicherstellung einer angemessenen Diversifikation werden Kumullimite festgelegt, beispielsweise für die maximale Exponierung in einzelnen Ländern. Des Weiteren gibt es Kumullimite für die Top-Emittenten. Klar definierte Prozesse gewährleisten, dass Risikokonzentrationen und die Auslastung von Limiten angemessen überwacht und gesteuert werden. Das Risiko des Ausfalls einer Gegenpartei bei Derivattransaktionen wird durch Vereinbarungen zur Stellung von Sicherheiten gemindert. Hierbei wird der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht stets berücksichtigt.

Neben dem vorhandenen Limitsystem wird eine konservative Anlagestrategie durch hohe Qualität der Ratingstruktur des Portfolios der Deutschen Lebensversicherungs-AG, einen hohen Anteil besicherter Pfandbriefe und hohe Diversifikation sichergestellt.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hält 67,6 Prozent ihrer Kapitalanlagen in Nominalwerten. Davon haben 89,1 Prozent ein Investment-Grade-Rating. Unter Investment Grade fallen Forderungstitel und Emittenten, deren Bonität von führenden Ratingagenturen hoch eingestuft ist. Rund 49,6 Prozent haben sogar ein AAA- oder AA-Rating. Damit wird die Qualität der Anlagen von unabhängigen Experten sehr positiv bewertet. Insgesamt haben 10,9 Prozent ein Non-Investment-Grade-Rating oder sind nicht geratet.

Für neue Finanzmarktprodukte wird zudem im Rahmen des New Financial Instrument-Prozesses geprüft, ob auch Kreditrisiken im gruppenweiten Risikomodell angemessen reflektiert werden.

Liquiditätsrisiko

Risikodefinition und -bewertung

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Deutsche Lebensversicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in

Barmittel umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Das Liquiditätsrisiko wird qualitativ und quantitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet. Zusätzlich wird es über eine Szenario-Analyse im Rahmen der Liquiditätsrisikobeurteilung quantitativ erfasst. Vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells – Absicherung biometrischer Risiken – und der getroffenen Vorkehrungen wird das Liquiditätsrisiko weiterhin als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Risikoumfang

Ein Liquiditätsrisiko kann für die Deutsche Lebensversicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Ein deutlich erhöhter Liquiditätsbedarf in Höhe eines vielfachen Stornos kann gedeckt werden.

Risikokonzentration

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat überwiegend in liquide, marktgängige Kapitalanlagen verschiedener Anlageklassen investiert, um sicherzustellen, dass auch potenzielle Fälle mit größerem Auszahlungsbedarf auskömmlich abgedeckt werden können. Es wurde im Liquiditätsrisiko keine Risikokonzentration identifiziert.

Risikosteuerung und -minderung

Die Auslagerung des Kapitalanlagemanagements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Deutschen Lebensversicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung sowie dem geplanten Liquiditätsbedarf erfolgt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Jede Investmententscheidung wird nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht vorgenommen, welcher fordert, dass die Liquidität auf Gesamtportfolioebene stets gewährleistet ist. Auch im Rahmen der Beurteilung des strategischen Zielportfolios wird die Liquidität explizit betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird zudem mittels entsprechender Liquiditätslimite überwacht und gesteuert.

Teil des vollumfänglichen Liquiditätsrisikomanagementprozesses ist ein Liquiditätsrisikobericht, der regelmäßig erstellt wird. Hauptmerkmale sind unter anderem die Betrachtung von Mittelzuflüssen und -abflüssen unter adversen Szenarien und über verschiedene Zeithorizonte hinweg sowie eine Bewertung verfügbarer Gegenmaßnahmen einschließlich des Verkaufes liquider Aktiva. Dabei werden Schwellenwerte für Warnstufen und Limitverstöße definiert, welche sicherstellen, dass eine signifikante Verschlechterung der Liquiditätssituation im Stressszenario transparent adressiert sowie potenzielle Gegenmaßnahmen diskutiert werden können.

Erhöhter Liquiditätsbedarf kann sowohl über laufende Kapitalrückflüsse als auch über den Verkauf von hoch liquiden Kapitalanlagen gedeckt werden. Zusätzlich wird die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt.

Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestandes an hoch liquiden Anlagen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Operationelles Risiko

Risikodefinition und -bewertung

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch das Rechtsrisiko, steuerliche Risiken, das Compliance-Risiko sowie Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), jedoch nicht das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko. Das IKT-Risiko umfasst dabei das Verlustrisiko aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, Verlust der Integrität von Systemen und Daten, einer unzureichenden oder fehlenden Verfügbarkeit von Systemen und Daten, einer mangelnden Fähigkeit, die Informationstechnologie (IT) in einem angemessenen Zeit- und Kostenrahmen zu ändern, wenn sich die Umgebungs- oder Geschäftsanforderungen ändern.

Das operationelle Risiko wird in der Standardformel quantifiziert und ist darin von den Beitragseinnahmen abhängig. Darüber hinaus wird es vornehmlich qualitativ bewertet. Aus qualitativer Sicht kommt dem operationellen Risiko eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu und es wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin als wesentlich eingestuft. Aufgrund möglicher Einflüsse auf bestehende Prozesse, Schnittstellen und Strukturen wurde bei der Bewertung beispielsweise die gesamthafte Betrachtung von Großprojekten mit einbezogen. Des Weiteren wird die umfangreiche Auslagerungskette betrachtet und eine effektive End-to-End Steuerung angestrebt.

Die Allianz möchte sich weiter auf den Kundennutzen fokussieren. Das führt auch zu einem Umbruch der IKT-Systemlandschaft der Allianz in Deutschland. Insbesondere aus der Umstellung auf neue Prozesse und IKT-Systeme ergeben sich Vorteile für die Kundinnen und Kunden sowie das Unternehmen. Die mit der Umstellung verbundenen Risiken – wie etwa der vorübergehende Ausfall eines Systems – werden sorgfältig bewertet und bestmöglich minimiert.

Zudem werden über einen proaktiven Ansatz potenzielle Bedrohungen frühzeitig erkannt und minimiert. Die Verfahren ermöglichen zudem schnellstmöglich im Falle eines (Cyber-)Angriffs zum Normalzustand zurückzukehren.

Risikoumfang

Das operationelle Risiko ist eine notwendige Konsequenz aus der Geschäftstätigkeit und kann typischerweise nicht vollständig vermieden werden. Folglich wird das operationelle Risiko insoweit akzeptiert, als es für den Geschäftsbetrieb unter Kosten-Nutzen-Aspekten unvermeidbar ist. Unter dieser Voraussetzung wird so weit wie möglich eine Minimierung des operationellen Risikos angestrebt und der Risikoappetit für IKT-Risiken berücksichtigt.

Risikokonzentration

Da für sehr viele Prozesse IT-Unterstützung notwendig ist, ist das Vermeiden von IT-Ausfällen sowie die Einhaltung der Sicherheitsziele Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit für Daten und IKT-Systeme von zentraler Bedeutung. Zudem sind alle Tätigkeiten der Deutschen Lebensversicherungs-AG innerhalb des Allianz-Konzerns

ausgelagert. Bei den Auslagerungen werden materielle Risiken identifiziert und Schlüsselkontrollen aufgesetzt, die im Rahmen des operationellen Risikomanagements nachgehalten werden.

Die Wiederherstellungsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse und IKT-Systeme, die kritische oder wichtige Funktionen unterstützen, wird über das Betriebskontinuitätsmanagement sichergestellt, um die Risikokonzentration in einem Katastrophenszenario zu verringern.

Risikosteuerung und -minderung

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden für Geschäftsprozesse, die mit materiellen Risiken behaftet sind, geeignete Kontrollen und Maßnahmen zur Risikomitigation aufgesetzt. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen zur Mitigation der identifizierten operationellen Risiken obliegt den risikoverantwortlichen Bereichen. Die Kontrollen sind Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Rahmen des internen Kontrollsystems umfassende Kontrollen implementiert, die sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung umfassen. Die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen für wesentliche ausgelagerte Prozesse werden unter anderem durch einen Wirtschaftsprüfer gemäß internationalem Prüfungsstandard (International Standard on Assurance Engagements – ISAE 3402) überprüft.

Zusätzlich werden einzelne operationelle Risiken durch das eigene Versicherungsmanagement begrenzt, zum Beispiel Gebäude-, Vertrauensschaden- sowie Cyberversicherungsschutz.

Das Management des operationellen Risikos wird durch die Meldung operationeller Verluste (inklusive IKT-bezogene Vorfälle) und in diesem Rahmen aufgesetzte Maßnahmen unterstützt.

Weitere Risiken

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den ihnen zugrunde liegenden Annahmen. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des strategischen Risikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet.

Das strategische Risiko ist aufgrund seiner Geschäftsmodellimmanenz von langfristiger Natur und wird weiterhin grundsätzlich als wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ergibt sich aufgrund einer unerwarteten Änderung des Geschäftsvolumens, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäftes. Dabei umfasst das Geschäftsrisiko auch das Stornorisiko.

In der Standardformel erfolgt lediglich eine Quantifizierung des Kosten- und des Stornorisikos im Untermodul der versicherungstechnischen Risiken. Während die auf das Kostenrisiko entfallende Solvabilitätskapitalanforderung von sehr geringer Bedeutung ist, stellt das

Stornorisiko im Untermodul der versicherungstechnischen Risiken das größte Risiko dar.

Das Geschäftsrisiko wird zusätzlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessment bewertet und als nicht wesentlich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG eingestuft. Zusätzlich werden hierbei Risiken aufgrund gesetzlicher Initiativen, die einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der Deutschen Lebensversicherungs-AG haben, berücksichtigt.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert, beispielsweise durch die spartenübergreifende Leitung von Digitalisierungs- und Betriebsprogrammen, wodurch übergreifende Herausforderungen zentral und gemeinschaftlich gelöst werden können.

Veränderungen gesetzlicher oder regulatorischer Rahmenbedingungen werden fortlaufend analysiert und überwacht, um frühzeitig Handlungsoptionen zu definieren beziehungsweise mitigierende Maßnahmen einzuleiten. Die Entwicklung des Neugeschäftes wird darüber hinaus beobachtet und bewertet.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Ansehens des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kundinnen und Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Belegschaft, Aktionären oder Behörden.

Anhand der Standardformel erfolgt keine Quantifizierung des Reputationsrisikos. Dieses wird ausschließlich qualitativ erfasst und ist als eigene Bewertungsdimension bei der Wesentlichkeitseinschätzung aller Risiken enthalten. Ein entsprechender Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffenen Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Hier sind insbesondere die Risiken in den Bereichen Recht und Compliance, IKT sowie die Bearbeitung im Betrieb von hoher Bedeutung.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag würde zudem aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages gemäß § 302 Aktiengesetz von der Allianz Deutschland AG ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2024 fiel kein Jahresfehlbetrag an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allianz Research prognostiziert für das Jahr 2025 ein gegenüber dem Jahr 2024 konstantes Wachstum der Weltwirtschaft von 2,8 Prozent. Die US-amerikanische Wirtschaft wird voraussichtlich mit einer Rate von 2,3 Prozent weiterhin robust expandieren. Dabei könnte die Politik von US-Präsident Donald Trump potenziell sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf dieses Wachstum haben. Europa und China werden voraussichtlich weiterhin mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert sein, zusätzlich zu möglichen Handelskonflikten mit den USA. Infolgedessen wird für beide Regionen ein moderates Wachstum erwartet: Die Eurozone könnte um 1,2 Prozent und China um 4,6 Prozent wachsen. Deutschland wird voraussichtlich mit einem Wachstum von 0,4 Prozent in die Wachstumszone zurückkehren, hinkt jedoch im Vergleich zu anderen großen Volkswirtschaften hinterher. Eine rasche Lösung der strukturellen Probleme und eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sind nicht zu erwarten.

Der Abwärtstrend der Inflation wird sich voraussichtlich fortsetzen, wobei die Inflationsrate in Europa unter das Ziel von 2,0 Prozent fallen könnte. Dies wird der Europäischen Zentralbank die Möglichkeit geben, ihre Zinssenkungen im Jahr 2025 in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr fortzusetzen. Im Gegensatz dazu wird die US-Notenbank voraussichtlich vorsichtiger vorgehen und die Zinssätze weniger stark senken. Die sich vergrößernde Zinsdifferenz zwischen Europa und den USA wird wahrscheinlich zu einer Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar führen. Aufgrund der anhaltend hohen Staatsverschuldung werden die langfristigen Renditen im Jahresverlauf voraussichtlich nur geringfügig sinken, begleitet von hoher Volatilität.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der GDV schätzt die Entwicklung der Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft für das Jahr 2025 positiv ein. Über alle Sparten hinweg wird mit einem Beitragswachstum von etwa fünf Prozent gerechnet.

In der Lebensversicherung dürfte sich insbesondere die Veränderung des Zinsumfelds zugunsten längerfristiger Anlageformen weiter positiv bemerkbar machen, wodurch sich die Wettbewerbsposition der Lebensversicherer verbessern wird. Ein Risiko stellt weiterhin die andauernde gesamtwirtschaftliche Unsicherheit dar. Insgesamt prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Beitragswachstum von etwas über einem Prozent für das Geschäftsjahr 2025.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II Review 2020

Nach der Einigung im Trilog zwischen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat wurde die Solvency II (Level 1)-Richtlinie vom Europäischen Parlament im Oktober 2024 und vom Europäischen Rat im November 2024 formal angenommen. Am 8. Januar 2025 erfolgte die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt,

woraus sich ein Anwendungsbeginn ab dem 30. Januar 2027 ergibt. Die veröffentlichten Änderungen der (Level 1)-Richtlinie entsprechen den Erwartungen und wirken sich auf Themen aus den verschiedensten Bereichen aus – von den Kapitalanforderungen über das Reporting bis zur Proportionalität. Weitere Änderungen können sich noch aus der Überarbeitung der Delegierten Verordnung (Level 2) ergeben.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG sieht sich aufgrund ihrer Kapitalstärke und ihres wirksamen Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Änderungen gut aufgestellt.

Zukunftsfinanzierungsgesetz

Im Dezember 2023 wurde das Gesetz zur Finanzierung von zukunfts-sichernden Investitionen (Zukunftsfinanzierungsgesetz) im Bundesgesetzblatt verkündet. Mit der aufgrund dieses Gesetzes zum 1. Januar 2025 in Kraft tretenden Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes, die den Abschluss eines Restschuldversicherungsvertrags frühestens eine Woche nach Abschluss eines Allgemein-Verbraucherdarlehensvertrags erlaubt, haben sich wesentliche Auswirkungen für das Geschäftsfeld der Restschuldversicherungen ergeben.

Trotz dieser im Zukunftsfinanzierungsgesetz verankerten sogenannten Cooling-Off-Periode zwischen dem Abschluss eines Kreditvertrages und einer Restschuldversicherung, ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Zukunft der Restschuldversicherung überzeugt. Bei vielen Kundinnen und Kunden besteht das Bedürfnis nach der Absicherung von Investitionsentscheidungen, um finanzielle Risiken für sich selbst und die Angehörigen zu minimieren.

Deshalb hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG die aufgrund der gesetzlichen Neuerung notwendig gewordene Transformation des Produktes und der Verkaufsprozesse mit einem strategischen Konsortialpartner gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgreich umgesetzt. Die Integration der neuen Restschuldversicherung in die Systeme der Vertriebspartner wird im ersten Quartal 2025 erfolgen.

Durch die Umstellung der Restschuldversicherung auf laufenden Beitrag sowie die Anpassung der Vertriebsprozesse ist der Marktzu-gang in diesem Segment sichergestellt. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG strebt durch den Ausbau von Kooperationen und einer den Marktbedürfnissen entsprechenden Produktweiterentwicklung die Generierung von Beitragswachstum an.

Geschäftsentwicklung

Produkte und Beitragseinnahmen

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Folgejahr einen deutlichen Rückgang der Beitragseinnahmen, welcher vor allem durch die Umstellung der Restschuldversicherung auf laufenden Beitrag beeinflusst wird. Für die Restschuldversicherung wird aufgrund der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Cooling-Off-Periode temporär von einem starken Rückgang des Neugeschäftes ausgegangen. Sowohl bei der Risikolebensversicherung als auch dem Baufinanzierungs-Schuttbrief rechnet die Deutsche Lebensversicherung-AG hingegen mit einem stark steigenden Neugeschäft, da bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufs- und Arbeitsunfähigkeit nach wie vor bei vielen Kundinnen und Kunden Absicherungslücken bestehen. Die Produkte

der Deutschen Lebensversicherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet.

Leistungen an Kundinnen und Kunden

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG geht für das Jahr 2025 von leicht steigenden Zahlungen an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer aus. Es handelt sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Kapitalmarkt und Kapitalanlage

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird die sicherheits- und ertragsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzt die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die breite Erfahrung der Allianz-Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Geplant ist, den Anteil an Mittelstands- und Infrastrukturfinanzierungen, Unternehmensanleihen, Immobilien und Private Equity zu erhöhen, um die Kapitalmarktabhängigkeit zu reduzieren, das Portfolio zu diversifizieren und die Rendite zu stärken. Finanziert werden soll dies vor allem durch liquide festverzinsliche Wertpapiere, Darlehens- und Aktienverkäufe. Substanzwerte, allen voran Aktien, bieten trotz möglicher Volatilität langfristig ein attraktives Ertragspotenzial und bleiben ein wichtiger Bestandteil der Kapitalanlagestrategie.

Für das Jahr 2025 geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG von Nettokapitalerträgen auf Vorjahresniveau aus.

Im Hinblick auf Risiken aufgrund möglicher Herabstufungen von Ratings, insbesondere durch Krisen, betreibt die Deutsche Lebensversicherungs-AG das bereits seit Jahren bewährte Risiko-Monitoring im Bereich von Ratings bei Anleihen konsequent und verstärkt weiter.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden von der Deutschen Lebensversicherungs-AG bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um möglichst attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Bruttoüberschuss

Für das Jahr 2025 erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG einen gegenüber dem Jahr 2024 nahezu unveränderten Bruttoüberschuss vor Steuern.

Nichtfinanzielle Ziele

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat sich klare Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit gesetzt, die im Einklang mit den Umweltzielen der Allianz-Gruppe stehen. Darunter fällt zum Beispiel die Reduktion der CO₂-Emissionen des eigenen Anlageportfolios und der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien.

Stuttgart, 25. Februar 2025

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Oliver Nittmann

Dr. Anja Westerhoff

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit die Deutsche Lebensversicherungs-AG in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußert oder die Zukunft betreffende Aussagen macht, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern und sonstigen Schuldnerinnen und Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2024

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Einmalbeitrag €
			Versicherungssumme €
A Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen			
I Bestand am Ende des Vorjahres	616 940	213 560 031	101 649 936 974
Währungsschwankungen	-	-	-
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	616 940	213 560 031	101 649 936 974
II Zugang während des Geschäftsjahres			
1 Neuzugang			
a Eingelöste Versicherungsscheine ²	44 439	15 901 137	20 614 720
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	-	466 193	-
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-
3 Übriger Zugang	41	1	-
4 Gesamter Zugang	44 480	16 367 331	20 614 720
III Abgang während des Geschäftsjahres			
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	-899	-380 136	-75 010 424
2 Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-41 505	-6 013 119	-7 062 180 933
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	-5 460	-3 154 255	-799 431 380
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	-3 732	-1 294 899	-564 013 393
5 Übriger Abgang	-34	-77 525	-360 328
6 Gesamter Abgang	-51 630	-10 919 934	-8 500 996 458
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres	609 790	219 007 428	106 069 710 265
	Anzahl der Versicherungen¹		Versicherungssumme €
B Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)			
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	616 940		101 649 936 974
(davon beitragsfrei)	(117 529)		(1 954 903 978)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	609 790		106 069 710 265
(davon beitragsfrei)	(100 623)		(1 832 125 035)

	Zusatzversicherungen insgesamt	Unfall-Zusatzversicherungen	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	Risiko- und Zeiterenten-Zusatzversicherungen	Sonstige Zusatzversicherungen
C Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	43 572	-	4 386	897	38 289
Versicherungssumme in € ³	2 359 866 888	-	647 144 471	47 297 237	1 665 425 180
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	31 394	-	4 146	1 928	25 320
Versicherungssumme in € ³	1 850 839 303	-	622 318 904	94 943 192	1 133 577 207

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme €
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen		
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahres	-	-
E Beitragssumme des Neuzugangs in €	331 388 980	

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 In den Positionen „II.1.a.Eingelöste Versicherungsscheine“ sowie „III.3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen“ sind 2 083 Restschuldversicherungen enthalten, bei denen der abgesicherte Kredit im Geschäftsjahr aufgestockt wurde. Der mit den Bankpartnern vereinbarte Bearbeitungsprozess sieht bei Aufstockungen vor, dass ein bestehender Vertrag aufgelöst wird und ein neuer RSV-Vertrag mit zusätzlichem Beitrag und erhöhten Leistungen abgeschlossen wird. Die Abbildung in der Rechnungslegung sowie die Darstellung im Geschäftsbericht folgen grundsätzlich dieser Vorgehensweise. Da die betroffenen Risiken im Bestand verbleiben, wurden sie für die Ermittlung der Stornoquote nach Stücken (siehe Seite 8) nicht herangezogen. Eine Korrektur der Neubeträge oder anderer ggf. betroffener Posten wird dagegen nicht vorgenommen.

3 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen ¹	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
-	-	502 575	211 569 939	-	-	897	436 836	113 468	1 553 256
-	-	502 575	211 569 939	-	-	897	436 836	113 468	1 553 256
-	-	29 887	14 981 750	-	-	1 136	493 083	13 416	426 304
-	-	-	466 192	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	1	41	-
-	-	29 887	15 447 942	-	-	1 136	493 084	13 457	426 305
-	-	-494	-370 470	-	-	-1	-552	-404	-9 114
-	-	-15 121	-6 103 426	-	-	-	-	-26 384	90 307
-	-	-	-3 155 326	-	-	-	-57	-5 460	1 128
-	-	-3 092	-1 237 832	-	-	-104	-49 005	-536	-8 062
-	-	-34	-77 005	-	-	-	-519	-	-1
-	-	-18 741	-10 944 059	-	-	-105	-50 133	-32 784	74 258
-	-	513 721	216 073 822	-	-	1 928	879 787	94 141	2 053 819
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe €	Anzahl der Versicherungen ¹	Versicherungs-summe €
-	-	502 575	99 659 896 582	-	-	897	113 513 370	113 468	1 876 527 022
(-)	(-)	(14 039)	(345 562 858)	(-)	(-)	(1)	(93 600)	(103 489)	(1 609 247 520)
-	-	513 721	104 159 688 767	-	-	1 928	227 863 660	94 141	1 682 157 838
(-)	(-)	(17 478)	(466 262 583)	(-)	(-)	(4)	(524 274)	(83 141)	(1 365 338 178)

Betriebene Versicherungsarten

	Einzellebensversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Kollektivlebensversicherung selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft
Risikolebensversicherung	ja	nein
Bausparversicherungen	nein	ja
Restschuldversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹	ja	nein
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein	ja

¹ Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2024

€	Anhangangabe	2024	2024	2024	2024	2023
AKTIVA						
A. Kapitalanlagen	1					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2		10 562 669			9 734 809
2. Beteiligungen	3		608			608
				10 563 277		9 735 417
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			806 146 903			769 451 858
2. Sonstige Ausleihungen						
a. Namensschuldverschreibungen		64 523 846				73 334 779
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen		16 671 059				16 922 195
			81 194 905			90 256 974
3. Andere Kapitalanlagen	4		299 839			292 208
				887 641 647		860 001 040
					898 204 924	869 736 457
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a. Fällige Ansprüche			297 134			245 976
davon an verbundene Unternehmen: 0 (2023: 0) €						
2. Versicherungsvermittler			415 102			626 591
davon an verbundene Unternehmen: 34 149 (2023: 29 017) €						
				712 235		872 568
II. Sonstige Forderungen	5			42 759 491		27 265 976
davon an verbundene Unternehmen: 40 568 919 (2023: 25 586 590) €						
					43 471 726	28 138 543
C. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				124 943		84 023
II. Andere Vermögensgegenstände				184 408		224 471
					309 351	308 494
D. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					1 567 875	1 607 484
Summe Aktiva					943 553 876	899 790 978

€	Anhangangabe	2024	2024	2024	2023
PASSIVA					
A. Eigenkapital	6				
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital			17 895 216		17 895 216
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		14 311 814			14 311 814
2. Andere Gewinnrücklagen		23 007 398			19 935 398
			37 319 212		34 247 212
				55 214 428	52 142 428
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		28 560 122			29 114 873
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-15 076 775			-15 382 494
			13 483 347		13 732 379
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	7	552 144 953			521 890 244
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-244 443 371			-231 068 378
			307 701 582		290 821 866
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		19 834 700			15 906 187
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-7 199 512			-6 774 500
			12 635 188		9 131 687
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	8		249 766 516		240 744 027
				583 586 633	554 429 959
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen	9			4 029 487	6 429 885
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				266 719 658	253 225 372
E. Andere Verbindlichkeiten	10				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		1 311 203			1 716 728
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (2023: 0) €					
2. Versicherungsvermittlern		1 522 744			439 265
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 327 358 (2023: 329 982) €					
			2 833 947		2 155 993
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3 560 262		4 142 125
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 560 262 (2023: 4 142 125) €					
III. Sonstige Verbindlichkeiten			27 609 463		27 265 216
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 27 374 144 (2023: 26 833 564) €					
davon aus Steuern: 216 (2023: 163) €					
Summe Passiva				943 553 876	899 790 978

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 21. Februar 2025

Karlheinz Poll
stv. Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 20. Februar 2025

Andreas Maurer
Der Verantwortliche Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

€	Anhangangabe	2024	2024	2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a Gebuchte Bruttobeiträge	11	236 495 769			226 957 046
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12	-111 112 350			-106 702 548
			125 383 419		120 254 498
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		554 751			282 579
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12	-305 719			-299 854
			249 032		-17 275
				125 632 451	120 237 223
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückzahlung				5 194 088	5 228 887
3. Erträge aus Kapitalanlagen	13				
a Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 1 073 821 (2023: 873 116) €					
aa Erträge aus anderen Kapitalanlagen			24 459 020		16 746 824
b Erträge aus Zuschreibungen			585 691		3 301 432
c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-		30 912 573
				25 044 710	50 960 829
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				37 440 458	49 696 496
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-77 517 794			-70 644 325
bb Anteil der Rückversicherer	12	44 296 492			22 304 650
			-33 221 302		-48 339 676
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-3 928 512			-766 720
bb Anteil der Rückversicherer	12	425 012			485 656
			-3 503 501		-281 063
				-36 724 802	-48 620 739
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a Deckungsrückstellung					
aa Bruttobetrag			-30 254 709		-26 544 667
bb Anteil der Rückversicherer	12		13 374 993		12 658 912
				-16 879 716	-13 885 755
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-54 492 153	-72 450 382
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a Abschlussaufwendungen		-32 076 115			-32 495 053
b Verwaltungsaufwendungen		-3 043 030			-2 824 349
			-35 119 145		-35 319 402
c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12		15 978 364		15 146 844
				-19 140 781	-20 172 558

€

	Anhangangabe	2024	2024	2024	2023
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	13				
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-1 044 957		-999 027
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14		-580 997		-1 617 050
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-2 611		-11 683 119
				-1 628 565	-14 299 196
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-35 635 171	-29 752 465
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				28 810 520	26 942 341
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge			764 579		1 169 075
2. Sonstige Aufwendungen			-1 524 277		-1 306 360
				-759 699	-137 285
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				28 050 821	26 805 057
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-8 777 821	-7 802 057
davon aus Organumlagen: -8 777 821 (2023: -7 802 057) €					
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-16 201 000	-16 395 000
6. Jahresüberschuss				3 072 000	2 608 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
in andere Gewinnrücklagen				-3 072 000	-2 608 000
8. Bilanzgewinn				-	-

ANHANG

ANHANG

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8, 12489 Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 33773B

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Beteiligungen

Die unter diesem Posten geführte Beteiligung wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Anteile an Investmentvermögen.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind keine vorübergehenden Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden (Aktiva A.II.1).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die durchschnittlichen Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr verinnahmt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahres und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode.

Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Einzel-Risikoversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25 % ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2008	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2011 T DIFF für Männer bzw. Frauen
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
bis 12.2021	0,90 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U
Baufinanzierungs-Schutzbrief		
ab 04.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2021 BU U Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2021T OG U
Kollektiv-Risikoversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 11.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer und Frauen
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
bis 12.2021	0,90 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 06.2000	4,00 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75 % ¹	Tafel 1998 EU der DAV
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 11.2012	1,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2014 ²	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2021	0,90 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U ³
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2007	2,25 % ¹	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 20.12.2012	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
bis 12.2014	1,75 % ¹	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U
bis 12.2016	1,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
bis 12.2019	0,90 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2014 BU U
bis 12.2021	0,90 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2019 BU U
ab 01.2022	0,25 %	Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2021 BU U

1. Für alle Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2024 bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt unter Ansatz vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten.

2. für ein spezielles Teilkollektiv ab 11.2011

3. für ein spezielles Teilkollektiv wurden die früheren Tafeln beibehalten

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Bei der Risikoversicherung mit abfallendem Todesfallschutz wurden bis zum Juni 2024 teilweise zu hohe beitragsfreie Todesfallleistungen ermittelt. Der Fehler wurde mit der nächsten Tarifgeneration korrigiert. Da den Kundinnen und Kunden bereits bei Policierung mittels einer Garantiewertetabelle die zu hohen beitragsfreien Leistungen genannt wurden, ist die Deckungsrückstellung für den Bestand gemäß § 25 Absatz 2 RechVersV zu erhöhen, um die erhöhten beitragsfreien Versicherungsleistungen zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2024 beträgt diese Zusatzrückstellung 261 069 (465 084) Euro. Die Höhe der Zusatzrückstellung wird jährlich neu ermittelt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausbezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Als Wert wird der Betrag angesetzt, den die Versicherungsnehmerin und der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

1 _ Entwicklung der Aktivposten A.I und A.II im Geschäftsjahr 2024

€		Bilanzwerte
		31.12.2023
A Kapitalanlagen		
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9 734 809
2. Beteiligungen		608
Summe A.I		9 735 417
A.II Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		769 451 858
2. Sonstige Ausleihungen		
a Namensschuldverschreibungen		73 334 779
b Schuldscheinforderungen und Darlehen		16 922 195
3. Andere Kapitalanlagen		292 208
Summe A.II		860 001 040
Kapitalanlagen A.I und A.II insgesamt		869 736 457

2 _ Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit §286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva A.I.)

Wesentliche verbundene Unternehmen und Beteiligungen

€		Anteil ¹	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	€	€
a mit Sitz im Ausland				
Allianz Finance X Luxembourg S.A., Luxembourg	1	4,3	238 511	-31 552

¹ Jahresabschluss 2023

3 _ Beteiligungen (Aktiva A.I.2)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG.

4 _ Andere Kapitalanlagen (Aktiva A.II.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten ausschließlich die als Genusschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 221 ff. VAG in Höhe von 299 839 (292 208) Euro.

						Bilanzwerte
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	31.12.2024
934 783	-	-	-	106 923	827 860	10 562 669
-	-	-	-	-	-	608
934 783	-	-	-	106 923	827 860	10 563 277
36 850 986	-	259 927	578 059	474 074	36 695 045	806 146 903
18 653	-	8 829 586	-	-	-8 810 933	64 523 846
18	-	251 154	-	-	-251 136	16 671 059
-	-	-	7 631	-	7 631	299 839
36 869 656	-	9 340 666	585 691	474 074	27 640 607	887 641 647
37 804 439	-	9 340 666	585 691	580 997	28 468 467	898 204 924

Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva A)

Gliederung nach Bilanzposten

Tsd €	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven (Saldo)	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10 563	9 735	10 563	9 735	-	-
2. Beteiligungen	1	1	1	1	0	-
A.II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	884 281	801 468	806 147	769 452	78 134	32 016
2. Sonstige Ausleihungen						
a. Namensschuldverschreibungen	61 899	70 230	64 524	73 335	-2 625	-3 105
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 554	16 878	16 671	16 922	-117	-44
3. Andere Kapitalanlagen	305	292	300	292	5	-
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen¹	973 602	898 604	898 205	869 736	75 397	28 867
A.III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	-
Kapitalanlagen insgesamt	973 602	898 604	898 205	869 736	75 397	28 867

¹ Die Bewertung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven wird ausgehend von den Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren vorgenommen. Weitere Ausführungen dazu finden sich auf Seite 41. Da es keine explizite Beteiligung bei Beendigung der Verträge gibt, sondern die Risikoversicherungen und laufenden Renten an den Bewertungsreserven durch eine angemessene erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt werden, ist die Nennung einer Beteiligungsquote an den Bewertungsreserven des Unternehmens nicht möglich.

Die Bewertungsreserven von saldiert 75 397 295 (28 867 348) Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 79 350 487 (42 353 374) Euro und stillen Lasten von 3 953 192 (13 486 026) Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Zur Ermittlung des Zeitwertes der Anteile an Allianz Finance X Luxembourg S.A. wurde das Look-through-Prinzip herangezogen. Hierbei kamen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet wurden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung, wie das Net-Asset-Value-Verfahren und das Discounted-Cashflow-Verfahren.

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2023 angesetzt (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Anteile an Investmentvermögen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für den im Bestand befindlichen Spezialfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

Tsd €	Zeitwerte		Bilanzwerte		Bewertungsreserven	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Anteile an Investmentvermögen	717 383	689 654	645 841	660 861	71 542	28 792
Insgesamt	717 383	689 654	645 841	660 861	71 542	28 792

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Im Vorjahr wurden Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nach § 341b Absatz 2 HGB wie Anlagevermögen behandelt werden, in Höhe von 617 310 043 Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 608 483 475 Euro ausgewiesen. Es wurden Abschreibungen in Höhe von 8 826 568 Euro vermieden.

Bei Rentenpapieren in Anteilen an Investmentvermögen wurde untersucht, ob aufgrund einer zinsinduzierten bzw. vorübergehenden Wertminderung die Nennwerte der Rententitel grundsätzlich realisierbar sind. Hierbei wurde zudem das Ausfallrisiko im Rahmen einer

Bonitätsprüfung analysiert. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Sonstige Ausleihungen in Höhe von 45 712 950 (49 663 119) Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 41 763 002 (44 976 849) Euro ausgewiesen.

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit wieder aufgeholt werden. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

Tsd €	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungsreserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
Rentenfonds				
Allianz DLVR Fonds	644 602	635 810	8 792	14 898
Insgesamt	644 602	635 810	8 792	14 898

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 635 809 908 (617 310 043) Euro hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

5 _ Sonstige Forderungen (Aktiva B.II)

In diesem Posten sind Forderungen aus dem konzernweiten Cash-Pool gegenüber der Allianz SE in Höhe von 40 306 271 (24 647 950) Euro enthalten.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

6 _ Eigenkapital (Passiva A)

Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Lebensversicherungs-AG beträgt 17 895 216 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von rund 255 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

Gewinnrücklagen (Passiva A.II)

Der nach der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG verbleibende Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 3 072 000 (2 608 000) Euro wird in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

7 _ Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 7 917 860 (8 887 533) Euro.

8 _ Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

€	2024	2023
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	240 744 027	211 876 742
- Entnahme im Geschäftsjahr	45 469 664	43 583 097
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	54 492 153	72 450 382
Stand am Ende des Geschäftsjahres	249 766 516	240 744 027

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden. Die Direktgutschrift beträgt 27 868 300 (27 325 245) Euro.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

€	2024	2023
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	45 136 714	43 715 335
laufende Überschussanteile	45 136 714	43 715 335
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	204 629 802	197 028 692
Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	249 766 516	240 744 027

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer ist auf Seite 41 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 42 bis 45 angegeben.

9 _ Sonstige Rückstellungen (Passiva C.I)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 4 029 487 (6 429 885) Euro. In diesem Posten sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten für Versicherungsverträge enthalten.

10 _ Andere Verbindlichkeiten (Passiva E)

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (Passiva E.I.1)

In diesem Posten sind angezahlte und vorausgezahlte Beiträge in Höhe von 1 212 031 (1 625 476) Euro enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

In diesem Posten sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 16 201 000 (16 395 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 8 578 698 (8 556 656) Euro enthalten.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 _ Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

€

	2024	2023
Laufende Beiträge	215 881 049	210 097 084
Einmalbeiträge	20 614 720	16 859 962
Insgesamt	236 495 769	226 957 046
Einzelversicherungen		
Risikoversicherungen	213 378 585	208 250 571
Sonstige Versicherungen	636 823	293 258
Kollektivversicherungen	22 480 361	18 413 218
Insgesamt	236 495 769	226 957 046
Verträge		
ohne Gewinnbeteiligung	21 251 543	17 153 220
mit Gewinnbeteiligung	215 244 226	209 803 827
Insgesamt	236 495 769	226 957 046

12 _ Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt minus 37 343 209 (-56 406 340) Euro.

13 _ Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.9)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 23 416 146 (36 661 633) Euro. Die Nettoverzinsung beträgt 2,6 (4,3) Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich der laufenden Aufwendungen – beträgt 23 414 063 (15 747 797) Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,6 (1,9) Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

€

	2024	2023
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 774 041	15 435 954
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	512	390
3 Löhne und Gehälter	-	-
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5 Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
Aufwendungen insgesamt	14 774 553	15 436 344

14 _ Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.9.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 580 997 (1 617 050) Euro. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 106 923 (1 523 483) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Anlagevermögens nach § 253 Absatz 3 HGB bewertet werden, sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 474 074 (93 567) Euro auf Kapitalanlagen, die nach den Vorschriften des Umlaufvermögens nach § 253 Absatz 4 HGB bewertet werden.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 106 923 (1 523 483) Euro und auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 474 074 (93 567) Euro.

SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2024 belaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 29 981 (618) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 329 821 (300 457) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2 998 369 (2 704 733) Euro.

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen betragen 38 218 498 (51 961 462) Euro.

dem Mindestsatz von 15,0 Prozent liegen wird, wird für die Deutsche Lebensversicherungs-AG keine zusätzliche Ergänzungssteuer erwartet. Alle Übergangserleichterungen, die durch die OECD Pillar Two-Regelungen vorgesehen sind, werden so weit wie möglich genutzt, um den administrativen Aufwand für die Einhaltung der Vorschriften und die Berichterstattung gering zu halten.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf den Seiten 4 beziehungsweise 52 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Von der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Absatz 4 HGB zur Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder wurde Gebrauch gemacht.

Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung

Als vollkonsolidiertes verbundenes Unternehmen des Allianz-Konzerns fällt die Deutsche Lebensversicherungs-AG in den Anwendungsbereich der OECD Pillar Two Model Rules. Nach diesen Regeln muss pro Steuerhoheitsgebiet eine Ergänzungssteuer auf die Differenz zwischen dem Global Anti-Base Erosion (GloBE) effektivem Steuersatz und dem Mindeststeuersatz von 15,0 Prozent gezahlt werden. Die lokale Pillar Two-Gesetzgebung (Mindeststeuergesetz) trat in Deutschland, dem Hoheitsgebiet, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat, am 1. Januar 2024 in Kraft. Da davon auszugehen ist, dass der effektive GloBE-Steuersatz aller Allianz-Gesellschaften in Deutschland über

Leistungen des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutschen Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurde die Prüfung der Meldungen gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer vorgenommen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz-Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten sowie für den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und

-lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann an die das Unternehmensregister führende Stelle zur Einstellung im Unternehmensregister übermittelt. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei der Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für die Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Deutsche Lebensversicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Stuttgart, 25. Februar 2025

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Oliver Nittmann

Dr. Anja Westerhoff

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMERINNEN UND VERSICHERUNGSNEHMER

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kundinnen und Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt die Direktgutschrift für alle überschussberechtigten Versicherungen 38 Prozent der jährlichen Überschüsse.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die

Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kundinnen und Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und bei Tarifen vor 2005 ggf. vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt.

Überschussanteilsätze

Die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung und die Überschussanteilsätze sind Teil des Anhangs zum Jahresabschluss. Daher beziehen sich die Unterschriften des Vorstandes auch auf die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung und die Überschussanteilsätze.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2025 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2025 fällig werden.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET				
(Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0125	39	39	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	68	68	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0122	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	64	64	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0120, HV0719	33	33	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	57	57	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0717, HV0117	35	35	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	60	60	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0115	32,5	32,5	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	56	56	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0114, HV0713, HV0113, HV0112, HV0111, HV0109	30	30	laufender Beitrag ¹	Verrechnung ²
	50	50	Versicherungssumme ¹	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0108	38	38	laufender Beitrag ³	Verrechnung ²
	70	70	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppen HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif LODL	40	40	laufender Beitrag ³	Verrechnung
	66,67	66,67	Versicherungssumme ³	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34	26	laufender Beitrag ⁴	Verrechnung
	51,5	35,1	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR				
(Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppen HV0113, HV1111	40	40	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0104	40	40	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio. €.

2_Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio. €.

4_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio. €.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ0104			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	14	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0 ¹	Barwert der versicherten Rente	Zusatzrente
2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppen BUZ0125, BUZ0122			
beitragspflichtige Versicherung	23	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	30	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	30	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppen BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117			
vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	19	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	23,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0115			
beitragspflichtige Versicherung	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	19	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppen BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0107			
beitragspflichtige Versicherung	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	25	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	25	maßgebende Rente	Überschussrente
Untergruppe BUZ0706			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0125	1,40 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0122	2,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0120, BUZ0118, BUZ0117	1,5 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0115	1,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112	0,65 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppen BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108, BUZ0107	0,15 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706	0 ¹	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

1_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	50	40	laufender Beitrag ¹	Verrechnung
	100	66,67	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	40	40	laufender Beitrag	Verrechnung

1_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio. €.

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen				
2.1 Erwerbsfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe EUZ0700				
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
beitragspflichtige Versicherung ¹	20		maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25		versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0 ²		maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

2_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge		Überschussverwendung ¹
	Versicherte Person		
	männlich	weiblich	
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen			
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0298²			Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	-	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist, zusätzlich	1	-	
ab Eintrittsalter 49	60	-	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	-	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist, zusätzlich	-	2,2	
ab Eintrittsalter 44	-	50	
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0779	40	40	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	40	40	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100 % und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100-60) \% = 150 \%$ der Versicherungssumme.

2_Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2.556.460 €.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ1099			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung ¹	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0 ²	maßgebende Größe	Zusatzrente

1_Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

2_Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir

gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Deckungsrückstellung

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 _ Bewertung der Deckungsrückstellung

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von (netto) € 307,7 Mio. (32,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten

Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind auf Seite 37 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die sonstigen Informationen zudem alle übrigen Teile umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB

und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 01. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Stuttgart, den 07. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Birthe Scheef
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Beratung

Im Geschäftsjahr 2024 hielten wir zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen ab.

In den beiden Sitzungen im März und im November sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstand der Beratung im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Neugeschäftes, des Versicherungsbestandes, der Kosten und der Kapitalanlagen sowie die Ergebnisentwicklung. Der Vorstand berichtete ferner über die Betriebsituation, die Maßnahmen im Vertrieb sowie den aktuellen Stand bei den einschlägigen gesetzlichen Rahmenbedingungen, unter anderem über die Anforderungen an eine Wartefrist für die Restschuldversicherung (Cooling-Off), die wegen einer Gesetzesänderung bis Januar 2025 umzusetzen war. Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und verabschiedete den aufsichtsrechtlich geforderten Entwicklungsplan.

In der Sitzung im März haben wir uns über die Risikostrategie und -situation informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. In der Sitzung im November wurden wir über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und Compliance im Berichtsjahr unterrichtet. Zudem berichtete im Rahmen dieser Sitzung die versicherungsmathematische Funktion. Ein weiterer wesentlicher Erörterungspunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2025, auch im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten im Vertrieb und bei den Produkten.

Im Dezember haben wir schließlich im Wege eines schriftlichen Umlaufverfahrens die Einleitung des Ausschreibungsverfahrens für die Rotation des Abschlussprüfers zum Geschäftsjahr 2027 beschlossen.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 17. März 2025 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) hat den Jahresabschluss der Deutschen Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der PwC für das Geschäftsjahr 2024 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 17. März 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes stimmen wir zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir am 17. März 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2024 keine personellen Veränderungen.

Im Aufsichtsrat hat Frau de la Viña auf eigenen Wunsch hin ihr Mandat zum Ablauf des 31. Januar 2025 niedergelegt.

Herr Dr. Riesner, Mitglied des Vorstandes der Allianz Lebensversicherungs-AG, wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates durch die Hauptversammlung mit Wirkung ab dem 1. Februar 2025 gewählt. Er wurde zudem vom Aufsichtsrat zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Stuttgart, 17. März 2025

Dr. Volker Priebe
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dr. Volker Priebe

Vorsitzender des Aufsichtsrates
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Privatkunden und Produkte

Katja de la Viña

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates
zugleich Vorsitzende des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG (bis 31. Dezember 2024)
bis 31. Januar 2025

Dr. Martin Riesner

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Finanzen
seit 1. Februar 2025

Dr. Thomas Wiesemann

zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Lebensversicherungs-AG,
Ressort Vertrieb
zugleich Mitglied des Vorstandes
der Allianz Private Krankenversicherungs-AG,
Ressort Maklervertrieb

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Merlitzstraße 8
12489 Berlin
Telefon + 49 30 53893-64710

www.dlvag.de